

3. den Schriftführer, 4. dessen Stellvertreter, 5. und 6. je einen Beisitzer wählen. Es wurden 28 Stimmzettel abgegeben und es erhielten: Jacob Denker senior, Coblenz, 24 Stimmen, Reuter, Jüngsfeld, 24 Stimmen, Niemeyer, Boppard, 22 Stimmen, Müller, Langsur, 17 Stimmen, Gräve, Mehlem, 19 Stimmen, Winkelmann, Cöln, 14 Stimmen. Herr Gräve schloss nunmehr um 8 Uhr die Versammlung, nachdem noch sechs anwesende Herren Kollegen sich als Mitglieder eingezeichnet. Später versammelten sich alle Anwesenden im Hotel „Kaiserhof“ zur gemüthlichen Unterhaltung, während der Gruppenvorstand sich in folgender Weise konstituirte: 1. A. Reuter, Jüngsfeld, als Obmann, 2. J. Denker sen., Coblenz, als Stellvertreter, 3. L. Gräve, Mehlem, als Schriftführer, 4. P. Niemeyer, Boppard, als Stellvertreter, 5. Müller, Langsur, und 6. Winkelmann, Cöln, als Beisitzer.

Mehlem.

L. Gräve.

Zur gefl. Beachtung: Wir bitten die Herren Schriftführer der Verbandsgruppen höflichst, bei den einzusendenden Berichten nur eine Seite des Bogens beschreiben zu wollen.
D. Red.

Gartenbau- Ausstellungen.

Juni 1895. Gartenbau- und Rosen-Ausstellung in Darmstadt. (Vorläufiges Programm erschienen.) Anfragen sind an den Vorsitzenden des Komitès, Herrn Rentner H. Müller, Darmstadt, Heidelbergerstrasse 69, zu richten.

1. Juli — 30. Sept. Lübeck. Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-Ausstellung (Gruppe V. Gartenbau). Bestimmungen erschienen, Anfragen an das Bureau der Ausstellung, Lübeck.

4. Juli 1895. Stettin. Rosen-Ausstellung des Gartenbauvereins. Anmeldungen bis 27. Juni an Herrn Alb. Wiese, Stettin, Samenhandlung.

23. August — 2. September 1895. I. Erzgebirgische Gartenbau-Ausstellung in Chemnitz. Programm erschienen. Anmeldungen und Anfragen an das „Comité der Erzgeb. Gartenbau-Ausstellung“ in Chemnitz.

Mai-September 1895. Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. Abtheilung für Gartenbau. Anfragen an das Comité der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung, Bergplatz 15 I.

14.—22. September 1895. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Detmold. Programme erschienen. Anfragen u. s. w. an Herrn Hofgärtner Schumann in Detmold.

29. August bis 8. September 1895. Jubiläums-Ausstellung des Magdeburger Gartenbau-Vereins. (Feier des 50jährigen Bestehens; Programm erschienen.) Anfragen sind an den Ausschuss der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Magdeburg zu richten.

September 1895. Münster i. W. Gartenbau-Ausstellung für Westfalen und Lippe. Anfragen u. s. w. an Herrn Handelsgärtner B. W. Lackamp in Münster i. W.

7.—11. September 1895. Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Mülheim a. Rh. Programm erschienen. Anmeldungen an den geschäftsführenden Ausschuss.

21.—23. September 1895. Beuthen (O.-Schl.). Allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins Beuthen für den Oberschlesischen Industriebezirk. Anmeldungen an J. Omonsky, Handelsgärtner, Beuthen (O.-Schl.). Mit dieser Ausstellung ist verbunden die Delegirten-Wanderversammlung schlesischer Gartenbauvereine.

(Wir bitten die verehrl. Mitglieder, uns über die in ihrem Kreise stattfindenden Ausstellungen Mittheilung zu machen.)

Kleine Mittheilungen

Das in Dessau erscheinende „Anhaltische Tageblatt“ enthält in seiner Nummer vom 13. Juni folgendes „Eingesandt“: „Es ist schon eine schwere Konkurrenz für uns Handelsgärtner, dass die herzoglichen Hofgärtner Anhalts auf eigene Rechnung Bindereien anfertigen dürfen, Topfpflanzen und Schnittblumen verkaufen sowie Dekorationen zu Festlichkeiten ausführen und dergl. mehr, ferner Gemüse verkaufen, sogar Erdbeeren hausiren tragen lassen, wie es

gestern thatsächlich in der Nähe von einer Hofgärtnerei geschehen ist. Die Herren Hofgärtner machen zum Theil gute Nebengeschäfte, ob sie dafür Steuern zahlen, kann man nicht wissen. — Wir Handelsgärtner haben Abgaben genug, Staats-, Kommunalsteuer, Krankenkasse, Unfall-, Altersversicherung, Hagelversicherung und Wassersteuer und hohe Arbeiterlöhne, wohingegen den Herren Hofgärtnern alle dergleichen Unkosten erspart sind. Wozu haben wir denn unseren Gartenbauverein, derselbe könnte doch mal dagegen Schritte thun.“

Sehr interessant und sehr lehrreich, aber Hülfe vom Gartenbauverein? Gewöhnlich spielen in diesen Vereinen die Hofgärtner selbst die erste Violine, und wer wird sich ins eigene Fleisch schneiden!

Fragekasten.

Frage 25. Kann man alte Lohe bei Erdbeeren untergraben, ohne Schaden für die Pflanzen und späteren Kulturen, giebt es überhaupt ein weniger schädliches Mittel, um das Schmutzige der Erdbeeren zu verhüten?

Antwort: Die frische Lohe enthält eine Menge von Gerbstoffen, daher kann sie, wenn die „frische Lohe“ in den Boden gebracht wird, den zarten Pflanzenwurzeln schaden. Dies kann aber nur der Fall sein bei ganz frischer Lohe, nicht aber bei solcher Lohe, die schon einige Zeit „dünn“ auf der Erde gelegen hat, also von Regen, Wind, überhaupt durch atmosphärische Witterungsverhältnisse ausgelaugt ist. Mir scheint, dass die dünne Lage Lohe längst bis zum Hochsommer ihre Gerbsäure langsam dem Boden abgegeben hat, also der ausgelaugte Rest, wenn untergegraben, nicht mehr schaden kann. Diese meine Behauptung deckt sich vollständig mit meiner vierjährigen Beobachtung im vorliegenden Falle. Ich habe stets frische Lohe als Unterlage für Erdbeeren gebraucht, aber keine schädlichen Folgen wahrgenommen. Dass nun aber die Lohe direkt untergegraben keinen nennenswerthen Dungwerth hat, ist anzunehmen. Dieselbe muss daher kompostirt werden. Man bringt sie auf Haufen, durchtränkt denselben oft mit frischer Gülle, setzt den Haufen öfters um, mischt zur schnelleren Zersetzung ungelöschten Kalk hinzu und lässt ihn so verrotten. Zu Erde geworden, liefert er den schönsten Dünger und wird keiner Kultur mehr schaden. Andere Schutzmittel für Erdbeeren sind die sogenannten Krinolinen aus Draht, die Sie in jeder Eisenhandlung kaufen resp. bestellen oder auch sich selbst aus biegsamem Draht herstellen können. Diese Reifen halten die Erdbeeren hoch. Haben Sie aber genug Stroh zur Verfügung, so lassen Sie dieses zu Häcksel schneiden und um die Erdbeerbüschel legen. Vielleicht aber lässt es sich bei Erdbeeren mit langen Stengeln, König Albert u. s. w., machen, dass Sie an jeder Seite einer Reihe einen strammen Draht ziehen, der von eingeklopften Pfähchen an jedem Ende gehalten wird; jedoch muss der Draht möglichst nahe an der Frucht sein, um die Früchte hochzuhalten.
J. Barfuss.

Frage 28. Was thut man, um hartes Wasser weich zu machen? Ich schliesse auf hartes Wasser, weil nach dem Giessen und Spritzen der Pflanzen sich auf den Blättern weisse Flecke absetzen. Durch welche Mittel kann diesem abgeholfen werden, ohne dass die Pflanzen Schaden leiden?

Antwort: Vielleicht gebrauchen Sie Wasser zum Begiessen direkt aus der Pumpe, Wasserleitung oder Brunnen, welches stets härter ist als abgestandenes Wasser. Lassen Sie fortan das Wasser vor dem Gebrauch an der Luft stehen und abschlagen. Lässt es sich aber machen, so würde sich ein Bassin im Gewächshaus aufzubauen lohnen, worin das Regenwasser von dem Gewächshaus mittelst eines Rohrs gesammelt wird. Dies lässt sich auch durch ein einfaches Petroleumfass bewirken. Das Regenwasser ist bedeutend weicher als anderes Wasser. Wiederum ist aber auch das Wasser wieder in den verschiedenen Lagen und Gegenden sehr verschieden, bald ist es hart, bald weich und eisenhaltig. Wasser aus laufenden Flüssen ist ebenso geeignet als das abgeschlagene gesammelte Wasser. Dagegen Wasser aus stillstehenden Teichen, Gräben u. s. w. kann viele schädliche Bestandtheile in sich schliessen, hervorgerufen durch modernde Schichten auf dem Boden und mangelhafter Wechselung des Wassers selbst. Oft ist das Wasser unklar, ist zwar weich, aber hat doch einen moderigen, fauligen Geruch an sich. Da die Entnahme des Wassers nicht angeben ist, so können schlecht weitere Schlüsse gezogen werden. Vielleicht ist durch den Kreislauf des Wassers dasselbe mit beizenden Stoffen versehen, die die weissen Flecke auf den Blättern hervorbringen. Kochen Sie in diesem Fall vor dem Gebrauch ein Theil Wasser und begiessen damit zum Theil (wenn abgekühlt) ihre Pflanzen. Die Wirkung wird sich zeigen, wenn Sie mit gekochtem und ungekochtem Wasser je eine Partie Pflanzen begiessen.
J. B.